



BVV SÜDWEST

Journal der CDU-Fraktion Steglitz-Zehlendorf Nr. 40 / 14. Dezember 2024



CDU-Fraktion drängt auf raschen Umbau des Bahnhofs Zehlendorf

Denkmalschutz für eine Ruine?

Zehlendorf. Der geplante Umbau des S-Bahnhofs Zehlendorf hat zu einem Streit um den Denkmalschutz geführt. So könnte sich nach Einsprüchen der Denkmalschutzbehörde der Beginn der Bauarbeiten verzögern. Er betrifft den Durchgang auf der Ostseite vom Teltower Damm, bislang der einzige Zugang zum Bahnsteig der Wannseebahn und einzige Original des vor 40 Jahren weitgehend abgebrochenen Gebäudes.

„Die zuständige Senatsverwaltung wollte nach Einwänden der Denkmalpflege die Aufweitung des Fußgängertunnels der Ostseite des Bahnhofs ändern“, antwortete Baustadtrat Patrick Steinhoff vor der BVV am 23. November auf eine entsprechende Anfrage. Im August habe er daraufhin die Senatsverwaltung gebeten, das Änderungsgesuch zurückzuziehen, um die Termine nicht zu gefährden.“

In der anschließenden BVV-Debatte bezweifelte CDU-Fraktionschef Torsten Hippe den Denkmal-Charakter des gegenwärtigen Gebäudes. Das Ursprungsgebäude sei nicht mehr vorhanden: „Erhaltenswert ist da nichts, auch nicht der Giebel, 1985 nach der Demolierung des alten Gebäudes gebaut“, sagte Hippe und forderte, „auf Denkmalschutz zugunsten von Sicherheit zu verzichten. Wenn schon Umbau, dann richtig mit Ausgängen auch zum Postplatz und zur Machnower Straße“, so der CDU-Politiker.

Die Deutsche Bahn will offenbar gleichzeitig das Bauvorhaben Teltower Damm in Angriff nehmen. Unklar ist, ob die gesamte Planung von vorn beginnen muß. Si-



Provisorium – Die dringende Sanierung des Bahnhofs könnte sich weiter verzögern. Fotos: M.A. Schmidt

cher ist, daß Änderungen an Brücken neue Berechnungen und ein möglicher Ersatz der Betriebsflächen zu umfassenden Planungen führen müßten, die in den bisherigen Geschäften vorgesehen waren. Wie lange dies dauere, könne nur die DB beziffern, so Steinhoff. Auch zu finanziellen Konsequenzen kann sich das Bezirksamt

nicht äußern und verweist auf die Deutsche Bahn.

Eine Anfrage vonseiten der Abteilung Stadtentwicklung an die Deutsche Bahn von Anfang November wegen eines neuen Zeitplans, so berichtete Stadtrat Steinhoff, sei bisher unbeantwortet geblieben. Auf eine mögliche Verschiebung

des Bauprojekts „Eisenbahnüberführung Teltower Damm“ wurde das Bezirksamt Anfang August dieses Jahres durch ein Gespräch mit der DB über das Grundstück Machnower Straße hingewiesen.

Auch die Erweiterung des stark benutzten Passanten-Durchgangs an der Ostseite des Teltower Damms sei notwendig. Der Tunnel mit der Treppe zu den S-Bahnzügen Richtung Wannsee oder Oranienburg und dem seit 44 Jahren verschlossenen Bahnsteig B zur S-Bahn nach Düppel ist das einzige, das vom alten Bahnhof übrig blieb. „Die Nische vor dem Aufzug zum Bahnsteig, die aus dem Tunnel nicht einsehbar ist, muß als Angstraum verschwinden“, forderte der Stadtplanungsausschuß-Vorsitzende. Die CDU-Fraktion setze sich für einen hellen, funktionalen Neubau ein, den man gefahrlos durchqueren könne.



Häßlich und muffig die Unterführung: Links verdeckt ein altes Bahnhofs-Bild den versperrten Zugang zum Bahnsteig B.

Erneute Störung von FU-Institutionen durch Hamas-Sympathisanten

„Sicherheit von Beschäftigten und Studenten hat Priorität“

Dahlem. Am Donnerstag, 28. November, kam es an der Freien Universität in Dahlem erneut zu Störungen des Studienbetriebs durch eine „Pro-Palästina“-Gruppe.

Etwa 30 Anti-Israel-Demonstranten blockierten den Zugang zum Otto-Suhr-Institut der Freien Universität in Dahlem. Die FU-Leitung hatte das leere Haus von innen verriegelt. Ziel der Gruppe war nach An-

gaben der Universitätsleitung ein „Austausch über den Gaza-Konflikt.“ Wegen des großen Andrangs zog der Troß aus Israel-Hassern und Studenten der Hochschule in den Nachmittagsstunden in den größeren Hörsaal des Pharmakologischen Instituts. Den hatte die Freie Universität den Anti-Israel-Protestlern und Politik-Studenten angeboten. Bei dem Protest handelte es sich offenbar um eine Veranstaltung des Asta der Universi-

tät, aus Polizei-Sicht eine studentische Veranstaltung. Deshalb mußte die Freie Universität dafür Räume zur Verfügung stellen. Es handelte sich allerdings um eine nicht angemeldete Demonstration.

Der für FU-Fragen zuständige Bezirksverordnete Michael Mc Laughlin und Adrian Grasse, forschungspolitischer Sprecher der CDU im Abgeordnetenhaus, kritisierten die erneute Störaktion. Mc Laughlin nan-

ten den Aufmarsch einen undemokratischen Eingriff in die Freiheit der Lehre. „Anti-israelischem Protest dürfe an Hochschulen kein Raum gegeben werden“, betonte Grasse. „Wir dürfen nicht zulassen, daß eine Gruppe von Aktivisten den Uni-Betrieb beeinträchtigt und Bibliotheken geschlossen werden, zumal unklar ist, ob es sich überhaupt um Studenten handelt.“ Die Sicherheit der Universitätsangehörigen müsse an erster Stelle stehen, sagte Grasse.

Liebe Leser,

auch Steglitz-Zehlendorf wurde 2024 ein ums andere Mal durch weltpolitische Ereignisse berührt. Die Störaktionen von Palästina-Lobbyisten an der Freien Universität in Dahlem sind nur ein Beispiel, wie demokratische Grundrechte wie Freiheit mißbraucht werden. Zurecht kritisiert der Bezirksverordnete Michael Mc Laughlin die Besetzungen oder „spontanen“ Kundgebungen weniger Dutzend Demonstranten als undemokratischen Eingriff in die Freiheit von Forschung und Lehre. Wer Teilnehmern von Lehrveranstaltungen sein Lieblingsthema aufzwingt, kann sich schwerlich auf das Grundgesetz berufen.



Was ist aus der „Verkehrswende“ geworden? Die Absicht, Mobilität in der Metropole abgasärmer zu organisieren, ist ernst und edel, die Vorstellung, Berliner könnten auf Individualverkehr ganz verzichten, indes abwegig. Gerade in Steglitz-Zehlendorf mit seiner überwiegend reiferen Bevölkerung und Familien können viele eher ein Fahrrad entbehren als einen wettergeschützten Kraftwagen – unabhängig davon, ob dieser mit großem Akkumulator oder kleiner Starterbatterie fährt. Die Maßnahmen rot-grüner Verkehrspolitik, Autofahren zu behindern und Parken zu verteuern, treffen zuerst Durchschnittsverdiener und Familien. Fahrräder sind attraktiv für jüngere Singles, allein fahrende Menschen und eine Ergänzung der Fortbewegungsmittel. Es ist Zeit, daß Autogeegner sich ehrlich machen. Wer nimmt denn konsequent – auch in Notfällen – kein Auto in Anspruch, auch kein Taxi oder keinen Krankenwagen?

Die CDU-Fraktion will wenigstens das Durcheinander der Elektro-Roller im Bezirk nun beenden, die derzeit überall, auch umgekippt oder quer zur Fahrtrichtung abgestellt werden. In der bisherigen Praxis entstehen durch die Roller, die mittlerweile zum Symbol für Verkehrswidrigkeit wurden, Hindernisse für Fußgänger (besonders mit Kinderwagen), für Rollstuhlfahrer und alle, die in ihrer Beweglichkeit ohnehin eingeschränkt sind. Fahren auf dem Radweg gegen die Fahrtrichtung, zu zweit und auf Gehwegen machen Bürgern das Leben schwer. Das Bezirksamt muß den Rollern geeignete Plätze zuweisen und Regelungen für das ordnungsgemäße Abstellen treffen, fordert der Bezirksverordnete Michael Zwilling.

Es gibt also noch viel zu verbessern für verantwortungsbewußte Volksvertreter im Bezirk. Daran wird sich die stärkste Fraktion in der BVV stets erinnern. Wir wünschen Ihnen eine schöne Freizeit, ein frohes Fest und einen guten Jahreswechsel!

Ihr Martinus A. Schmidt

Bezirksverordnete Ute Hahnfeld

Riemeisterstraße: Laternen schleunigst reparieren

Zehlendorf. Die Straßenlaternen in der Riemeisterstraße sollen nach dem Willen der CDU-Fraktion in der BVV umgehend überprüft und notfalls ausgetauscht werden.

Sie erreichen Ute Hahnfeld per E-Mail an utehahnfeld@googlemail.com



In einem Antrag der Bezirksverordneten Ute Hahnfeld wird das Bezirksamt ersucht, in der Riemeisterstraße von der Ecke Sven-Hedin-Straße bis zum Sprungschanzweg alle Lampen zu überprüfen. Derzeit seien in diesen Straßen insgesamt 16 Gaslaternen defekt, bemängelt die

CDU-Politikerin. „Hinzu kommen weitere Straßenlaternen, bei denen einige Glühstrümpfe ebenfalls reparaturbedürftig sind. Somit ist damit zu rechnen, daß diese Laternen ebenfalls in naher Zukunft ausfallen werden“, so Hahnfeld abschließend.

Bezirksverordneter Götz Müller

Lange Wege wegen Rohrbruch

Zehlendorf. Die zeitweiligen Wassersperren in Teilen des Rathauses zwingen Beschäftigte zu weiten Wegen, um ihre Notdurft zu verrichten.

Sie erreichen Götz Müller per E-Mail an info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de



Den CDU-Bezirksverordneten Götz Müller hat das zu einer Großen Anfrage an das Bezirksamt veranlaßt. So möchte Müller wissen, wie lange Beschäftigte im Gebäudeteil E zum Austreten noch in den Gebäudeteil D laufen müßten. „Wo dort befinden sich störungsfreie Toiletten?“, fragt der Bezirksverordnete.

ten gefunden habe, woraufhin sie die Reparatur eingestellt haben soll. „Bestand zu irgendeinem Zeitpunkt eine Gesundheitsgefährdung für die Beschäftigten oder Besucher?“, fragt Müller weiter. Abschließend fragt der Bezirksverordnete, ob der jüngste Rohrbruch das Bezirksamt veranlasse, sämtliche Wasserleitungen im Rathaus Zehlendorf vorsorglich zu überprüfen.

Zudem begehrt der Kommunalpolitiker Auskunft über Asbest, den die Service-Firma bei den Arbei-

Bezirksverordneter Michael Mc Laughlin

Fassade am Rathaus begrünen

Zehlendorf. Die Fassade am Rathaus Zehlendorf soll nach Vorstellung der CDU-Fraktion so rasch wie möglich wieder begrünt werden.

Sie erreichen den Verordneten Michael Mc Laughlin telefonisch unter ☎ 0179 / 395 80 81.



Dabei solle, wie es im Antrag des Bezirksverordneten Michael Mc Laughlin heißt, untersucht werden, welche Variationen und technischen Lösungen infrage kommen, um den Außenputz – wie vor der Sanierung – wieder nachhaltig zu begrünen. Efeu oder Wilder Wein an der Fassade leisten nach Mc Laughlins Worten einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit, bieten Lebensraum für Vögel, schützen Insekten und verbessern die Luftqualität und das Mikroklima.

„Im Haushaltsausschuß wurde auf Beispiele in Spanien hingewiesen, bei denen durch den Einsatz von Vorbauten Fassadenbegrünungen realisiert wurden, ohne die Gebädefassade zu beschädigen“, erläutert der Bezirkspolitiker. Da das sanierte Rathaus zudem eine Wärmedämmung habe, sei es sinnvoll, verschiedene Optionen einer umweltfreundlichen Begrünung zu prüfen, betont Mc Laughlin.

Bezirksverordneter Jens Kronhagel

Das Energie-Museum am jetzigen Standort erhalten

Lichterfelde. Die CDU will das gefährdete Energie-Museum in Lichterfelde an seinem Standort erhalten.

In einem entsprechenden Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel wird das Bezirksamt gebeten, sich mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu setzen und den „Förderkreis zur Sammlung historischer Anlagenteile und Geräte aus der Technik der Strom- und Wärmeversorgung Berlins e.V.“ zu unterstützen, damit das Energie-Museum Berlin erhalten werden kann.

Dieser Förderkreis wurde 2001 von Beschäftigten und Pensionären der damaligen Bewag gegründet. Der gemeinnützige Verein, der allen Interessierten offensteht, betreibt auf dem Gelände des Umspannwerks Steglitz der Stromnetz Berlin GmbH im Gebäude der ehemals weltweit größten Batteriespeicheranlage in der



Das Energie-Museum zeigt zahlreiche beeindruckende Exponate, darunter auch eine der größten Lampen der Welt. Foto: Archiv BW

Teltowkanalstraße 9 das Energie-Museum Berlin. Nach Presseberichten solle die bisher kostenlose Überlassung der Ausstellungsräume durch die Stromnetz Berlin

GmbH nicht verlängert werden, berichtet Kronhagel: „Die Anmietung von Ersatzräumen würde den Verein überfordern und zur Schließung des Museums führen.“

Jens Kronhagel erreichen Sie unter ☎ 0172 / 396 70 24 sowie per E-Mail an jens-kronhagel@t-online.de



Hochbeete sollen schöner werden

Lankwitz. Die Hochbeete an der Paul-Schneider-Straße sollen nach dem Willen der CDU „ökologisch“ bepflanzt werden. In einem Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel wird das Bezirksamt gebeten, für die Terrasse hinter der Bushaltestelle „Lankwitz Kirche“ spätestens im Frühjahr „eine ökologische und optisch ansprechende Bepflanzung“ zu schaffen. Der Zustand der Beete sei im Jahr 2021 vom Straßen- und Grünflächenamt als „nicht optimal eingeschätzt“ worden. Für das Frühjahr 2022 sei die Aussaat einer Wildblumenmischung auf der offenen Bodenfläche angekündigt worden. „Es ist unklar, ob diese Aussaat erfolgte“, so Kronhagel, „der optische Zustand war jedenfalls auch in diesem Jahr nicht ansprechend.“

Metallzaun am Rasen vorm Rathaus Lankwitz instandsetzen

Lankwitz. Das beschädigte Metallgitter um den Rasen vor dem Bahnhof Lankwitz soll nach CDU-Ansicht schnellstmöglich instandgesetzt werden. In einem Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel wird das Bezirksamt gebeten, sich bei den zuständigen

Stellen dafür einsetzen, daß dieses die Metall-Abgrenzung an der Rasenfläche auf der Seite zum Rathaus Lankwitz repariert. Die Metall-Abgrenzung ist bereits seit längerem beschädigt oder nicht mehr vorhanden. Eine Reparatur sei bislang nicht erfolgt, so Kronhagel.

„Hanna-Renate-Laurien-Platz“: Schild muss dringend gesäubert werden

Lankwitz. Das beschmierte Namensschild auf dem „Hanna-Renate-Laurien-Platz“ soll nach Ansicht der CDU-Fraktion dringend gesäubert werden. Dies fordert der Bezirksverordnete Jens Kronhagel in einem entsprechenden Antrag. Das Namensschild sei bereits seit längerem verschmutzt, eine kom-

plette Reinigung notwendig, unterstreicht Kronhagel.

Das Schild und die Benennung des Platzes ehren die langjährige Schulsenatorin und Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses. Hanna-Renate Laurien starb am 12. März 2010 im Alter von 81 Jahren.

Bezirksverordnete Gabriele Grabowski

Zinsweilerweg wieder befahrbar machen

Zehlendorf. Der Zinsweilerweg in Zehlendorf muß nach dem Willen der CDU-Fraktion wieder eine befahrbare Straße werden.

Sie erreichen Gabriele Grabowski per E-Mail an info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de



„Der Zinsweilerweg wurde 1930 in Plattenbauweise gebaut“, erläutert Gabriele Grabowski. „Die Platten haben sich verschoben und bilden hohe Abschlufkanten. Diese belasten beim Überfahren die Reifen und schütteln die Insassen im Auto durch.“ Noch schlimmer sei es mit dem Fahrrad, mahnt die Verordnete, es

herrsche Sturzgefahr. Der Zustand des Weges mit hohen Bitumenwulsten zwischen den Betonplatten sei für Autoinsassen unbequem und für Radfahrer gefährlich, heißt es in ihrem Antrag, in dem das Bezirksamt aufgefor-

dert wird, den Straßenbelag des Zinsweilerweges dringend zu erneuern.

Im Laufe der Jahre sei der Belag an zahlreichen Stellen aufgerissen und nur behelfsweise mit Teer gefüllt worden. Bei Regen bildeten sich nun große Wasserflächen auf der Straße, die nur langsam abfließen, so die Kommunalpolitikerin. Nur mit vorsichtiger Slalomfahrt könne man die Überstände umfahren. Eine Sanierung sei daher dringend notwendig

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf,
Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin,
Tel.: (030) 90 299-53 10,
E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de
V.i.S.d.P.: Torsten Hippe
Redaktion: Martinus Araújo Schmidt
Verlag: FUNKE Media Sales & Services
Berlin GmbH, Wilhelmstraße 139,
10963 Berlin, Tel.: (030) 887 277 100
Druck: Axel Springer Druckhaus Spandau
Auflage: 124.190 Exemplare



Haben Sie Anliegen, Beschwerden oder Sorgen? Wir kümmern uns!

Wenden Sie sich an Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe:
☎ 902 99 53 10, Fax- 61 10,
E-Mail: info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

Online mehr über unsere Fraktion erfahren:
Weitere Infos erhalten Sie auch auf www.cdu-bvv-sz.de

Bezirksverordnete Dr. Marena Bone-Winkel

Für Videoüberwachung am S-Bahnhof Nikolassee

Nikolassee. Der Bahnhof Nikolassee soll nach den Plänen der CDU-Fraktion mit Videokameras ausgestattet werden.

In einem entsprechenden Antrag fordert die Bezirksverordnete Marena Bone-Winkel das Bezirksamt auf, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, am S-Bahnhof sowohl im nahen Umfeld des Bahnhofs Videokameras zu installieren. Das umfaßt beide Bahnsteige, die Treppen zu diesen, den einzigen Weg für Gehbehinderte über die Borussenstraße, zur Parallelstraße bis hin zur Alemannenstraße auch die Bereiche nahe den Ausgängen. Darüberhinaus solle, so Bone-Winkel weiter, das Bezirksamt mit den zuständigen Stellen für die ausreichende Beleuchtung der Wege sorgen.

Hintergrund des Antrags der CDU-Politikerin ist ein Vorfall am 13. Oktober dieses Jahres am S-Bahnhof Nikolassee. In den frühen Abendstunden jenes Sonntags wurde dort eine junge Frau Opfer eines Vergewaltigungsver-



Um die Sicherheit zu erhöhen, ersucht die CDU das Bezirksamt, sich für eine Videoüberwachung auf dem Bahnhof Nikolassee einzusetzen. Foto: M.A. Schmidt

suchs. Nur durch mutige Gegenwehr konnte sie die Tat verhindern. „Gerade an etwas abgelegenen Bahnhöfen erhöht Videoüberwachung nachweislich die Sicherheit und vermindert Angst-

räume“, schreibt Bone-Winkel in der Begründung zu ihrem Antrag. Dies sei Voraussetzung für die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an der Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs.

Besserer Lärmschutz bei Autobahn-Bauarbeiten

Nikolassee. Der Lärmschutz für die im Oktober begonnenen Bauarbeiten an der Autobahn A115 muß nach Auffassung der CDU-Fraktion deutlich erhöht werden.

In einem Antrag der Bezirksverordneten Marena Bone-Winkel wird das Bezirksamt aufgefordert, die Erneuerung der Auffahrten am Kreuz Zehlendorf und der Spanischen Allee mit Geräuschmessungen zu begleiten und, falls nötig, Maßnahmen zum erhöhten Lärmschutz zu ergreifen.“

Das Amt solle selbst Verkehrslärmmessungen durchführen

Sie erreichen Dr. Marena Bone-Winkel unter ☎ 0162 24 88 887 und marena@bone-winkel.de



oder die zuständigen Stellen zur Messung des Verkehrslärms auffordern, so der Antrag, damit für die angekündigte Sanierung der Lärmschutzwände belastbares Datenmaterial vorliege. Die Baustelle wie auch die A115 liegen sehr nah an einem Wohngebiet. Insofern komme dem Lärmschutz besondere Bedeutung zu, so Dr. Marena Bone-Winkel.

Freizeitfreunde sollen bleiben dürfen

Nikolassee. Ein Antrag der CDU-Bezirksverordneten Marena Bone-Winkel ersucht das Bezirksamt, sich dafür einzusetzen, daß die „Freizeitfreunde Nikolassee 1964 e.V.“ auf dem Grundstück zwischen den Bahntrassen am Nymphenauer dauerhaft bleiben können. Nach vergeblichen Bemühungen des Eigentümers, der HGHI Holding GmbH, das Gelände mit Wohnhäusern zu bebauen, soll es nun für zehn Millionen Euro dem derzeitigen Nutzer, also den Freizeitfreunden, zum Kauf angeboten worden sein. Das Bezirksamt wird in Bone-Winkels Antrag gebeten, den Verein im Kaufprozeß zu unterstützen, ohne daß damit eine finanzielle Beteiligung erwartet wird.

Bezirksverordneter Bernhard Lücke

„Schloßstraßen-Gipfel“ soll Attraktivität der Einkaufsmeile steigern

Steglitz. Die CDU-Fraktion will die Attraktivität der Steglitzer Einkaufs- und Flaniermeile durch einen Schloßstraßen-Gipfel steigern. Dazu sollen gemäß einem Antrag des Bezirksverordneten Bernhard Lücke Vertreter des Bezirksamtes und der BVV, Gewerbetreibende und Wirtschaftsverbände eingeladen werden. Ziel sei es, Konzepte zur Stärkung der Schloßstraße als attraktiven und wettbewerbsfähigen Einzelhandelsstandort zu entwickeln.

Dazu zählen Maßnahmen zur Unterstützung ansässiger Unternehmen, besonders zur Förderung der lokalen Kaufkraftbindung und zur Vermeidung von Leerständen. Lücke möchte die Aufenthaltsqualität und die Zugänglichkeit der Schloßstraße verbessern, Fördermittel des Landes Berlin abstimmen und optimieren und den Einzelhandel stärken. Über die Projektschritte und geplanten Maßnahmen sollen Anwohner und ansässige Gewerbetreibende nach den Worten des CDU-Politikers laufend informiert werden.

Die Schloßstraße sei eine der bedeutendsten Einkaufsstraßen Berlins und spiele eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Vitalität unseres Bezirks, schreibt Lücke in der Begründung für seinen Vorstoß. In den letzten Jahren habe sich gezeigt, daß die Attraktivität der Schloßstraße unter mehreren Faktoren leide, die den ansässigen Einzelhandel und die lokale Wirtschaft spürbar belasten.

Der Allgemeinzustand der Schloßstraße werde sowohl von Anwohnern als auch von Besuchern als unzureichend empfunden. Die fehlende Pflege der öffentlichen Flächen und die mangelnde Sauberkeit mindern nach Lückes Angaben die Aufenthaltsqualität, schrecken Kunden ab und wirken sich auf die Attraktivität des Einkaufsstandortes nega-

Sie wollen das auch? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir werden gemeinsam tätig. B.Luecke@cdu-sz.de



tiv aus. „Hinzu kommen Leerstände von Gewerbeimmobilien und rückläufige Umsätze, die die lokale Wirtschaft zusätzlich unter Druck setzen“, so Lücke.

Die Herausforderung, sich gegenüber dem Online-Handel oder anderen attraktiven Einkaufslagen zu behaupten, werde für die ansässigen Geschäfte immer schwieriger. Ein gezieltes Konzept, das auf die Stärkung und Unterstützung der Gewerbetreibenden abzielt, sei dringend erforderlich. Zudem sei die Erreichbarkeit der Schloßstraße durch andauernde Baustellen stark eingeschränkt. Die Verkehrsführung und die begrenzte Zugänglichkeit durch Sperrungen und Umleitungen wirken sich Lücke zufolge negativ auf die Besucherzahlen aus.

„Dies belastet nicht nur die Anwohner, sondern auch die ansässigen Unternehmen, die durch diese Beeinträchtigungen erheblich an Kundenfrequenz einbüßen“, betont der CDU-Kommunalpolitiker. Der Berliner Zentren-Gipfel habe bereits erste Impulse für eine nachhaltige Stärkung der Zentren gesetzt. Ein spezieller Schloßstraßen-Gipfel könne diese Impulse aufnehmen und auf die spezifischen Herausforderungen und Potentiale der Schloßstraße anpassen.

Der Gipfel solle, unterstreicht Lücke abschließend, einen regelmäßigen Austausch „aller relevanten Akteure ermöglichen und konkrete Maßnahmen bestimmen, um die Schloßstraße als lebendigen und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort zu sichern und weiterzuentwickeln.“

Die Verordneten der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern aus Steglitz-Zehlendorf frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches 2025.

Auch im kommenden Jahr sind wir gern für Sie und Ihre Anliegen da!

CDU-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf
Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin
Tel.: (030) 90 299-53 10
info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de

kurz & knapp

**Adventsfeier
beim ABSV mit
CDU-Politikern**

Steglitz. Die Weihnachtsfeier des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin in Steglitz-Zehlendorf begrüßte vor wenigen Tagen besondere Gäste. Neben Sozialstadtrat Tim Richter, der in seinem Grußwort die Wichtigkeit von barrierefreien Angeboten im Bezirk betonte, waren auch Bezirksverordnetenvorsteher René Rögner-Franke und die Vorsitzende der Seniorenvertretung des Bezirks, Mathilde Kannenberg, sowie einige Bezirksverordnete zugegen. Der ABSV ist ein Selbsthilfeverein, der blinde und sehbehinderte Menschen und deren Familien, Freunde und Arbeitgeber umfassend zu sozialrechtlichen Fragen sowie zu praktischen Hilfsmitteln für Betroffene berät. Ein Teil der Beschäftigten sei selbst betroffen, so daß viele Kontakt- und Beratungsangebote durch die ehrenamtlich aktiven Mitglieder erfolgen, sagte Stadtrat Richter.

**Rumpelbasar
Zehlendorf
ist wieder geöffnet**

Lichterfelde. Der Rumpelbasar am Stichkanal 2-4 ist seit Oktober wieder eröffnet. Ein Feuer in der danebenliegenden Fabrik hatte das Sozialkaufhaus im Mai 2024 weitgehend zerstört. Mit Hilfe des Bezirks konnte Marion Herzog, die Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins, der den Basar betreibt, mit ihrem Team das Kaufhaus, das Bedürftigen gebrauchte, gut erhaltene Waren ausliefert, wieder öffnen. Auch die CDU-Fraktion in der BVV und Sozialstadtrat Tim Richter hatten sich für Hilfe beim Wiederaufbau des Rumpelbasars eingesetzt.

**Sondermittel für
Wannsee-Ruderer**

Wannsee. Dem Berliner Ruderclub wird für die Anschaffung eines Renn-Doppelzweiers aus Sondermitteln der BVV ein Betrag bis zu 4724 Euro zur Verfügung gestellt.

Neues Café im Haus der Wannsee-Konferenz eröffnet

Ein Stück jüdischer Geschichte

Wannsee. Der Campus der Gedenk- und Bildungsstätte im „Haus der Wannsee-Konferenz“ nimmt nach der Eröffnung des neuen Seminarhauses am 8. Oktober dieses Jahres weitere Formen an.

Die Meisterkonditorei BABKA & KRANTZ bringt neuen Glanz in das ehemalige Cafeteria-Gebäude. Seit 1. Dezember werden den Besuchern der Gedenk- und Bildungsstätte traditionelle jüdische Backwaren und Speisen angeboten.

Das neue Café war seit 1992 die Cafeteria für Seminargruppen der Gedenk- und Bildungsstätte. 1914/15 war es als Gewächshaus der Villa gebaut worden. In den vergangenen Monaten wurden die Küche und der Gastraum umfassend renoviert. Der historische Boden wurde instandgesetzt und das Mobiliar vollständig erneuert. Auch passt es nun zu neuen Möbeln im Garten.



Schon bei der feierlichen Eröffnung am 1. Dezember war das neue Café im „Haus der Wannsee-Konferenz“ gut besucht. Foto: GHWK Berlin

„Wir fühlen uns geehrt, das neue Café betreiben zu dürfen. BABKA & KRANTZ wurde 2022 als erster jüdischer Meisterbetrieb in der 750jährigen Geschichte der Berliner Bäcker-Innung gegründet. 2024 war für uns ein spannendes Jahr: Das österreichische Genießer-Magazin Falstaff hat uns unter die besten zehn Handwerksbäckereien Berlins gewählt“, sagt Konditormeister Shahr Elkín: „Jede Babka, Krantz, Rogelach oder handgerollte Bagel, die

wir in langsamer Teigführung aus Brandenburger Bio-Mehlen herstellen, sind ein Stück jüdischer Geschichte. Wir knüpfen an die jüdischen Geschichten, Kulturen und Widerstandsfähigkeit an und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.“

Geöffnet ist täglich außer montags von 11 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter ☎ 217 99 86 40 oder im Internet auf www.ghwk.de/de/aktuelles/babka-krantz-am-wannsee.

Bewegende Feier am Volkstrauertag

Gedenken an Kriegstote

Steglitz. In einer bewegenden Feier gedachten Politiker der CDU, Soldaten und der Sozialverband SoVD am Volkstrauertag auf dem Friedhof an der Bergstraße der Toten von Krieg und Gewaltherrschaft.

Nach der Begrüßung durch Volker Rügner von der Reservistenkameradschaft Berlin-Südest erinnerte Stadtrat Patrick Steinhoff als Vertreter des Bezirks an die Ursprünge dieses Gedenkens durch Bundespräsident Theodor Heuss 1952: „Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung unter den Menschen und Völkern, und unse-

re Verantwortung gilt dem Frieden zu Hause und in der ganzen Welt.“ Seit zweieinhalb Jahren sei der Krieg in Europa wieder allgegenwärtig geworden, bedauerte Steinhoff. In der Ukraine seien Opfer und Gewalt präsent. „Für wen der 24. Februar 2022 keine Zeitenwende war, dem ist das Mahnen abhanden gekommen.“ Auch Christian Papsthart von der Katholischen Kirche erinnerte an Tod und Leid von Krieg und Gewaltherrschaft. Ein Posaunenchor begleitete das Totengedenken und die anschließende Kranzniederlegung durch Bezirksverordnetenvorsteher René Rögner-Franke.



Bezirkspolitiker, Soldaten und Vertreter des SoVD gedachten am Mahnal auf dem Friedhof an der Bergstraße der Toten von Krieg und Gewaltherrschaft. Foto: M.A. Schmidt

Platz soll seinen Namen erhalten

**Ehrung für Stadtparkmaler
Heinrich Harder**

Steglitz-Zehlendorf. Die CDU-Fraktion der Bezirksverordnetenversammlung möchte einen bislang namenlosen Platz an der Hauptallee des Stadtparks Steglitz nach dem Tier- und Landschaftsmaler Heinrich Harder benennen.

Dies besagt ein Antrag des Bezirksverordneten Michael Zwilling. Der aus Putz an der Grenze zu Mecklenburg gebürtige Pommer Heinrich Harder lebte die meiste Zeit in Berlin, wo er zu-

nächst an der von Martin Gropius geleiteten Königlichen Kunstschule studierte. Später wechselte er an die Hochschule für Bildende Künste, wo er von 1906 bis 1923 auch unterrichtete, und malte Berliner Park-Landschaften, darunter viele aus dem Steglitzer Stadtpark. Auch die Iguanodon-Skulptur vor dem Eingang des Zoo-Aquariums entstand unter Harders Mitarbeit. Harder starb 1935 76jährig in Berlin und wurde auf dem Steglitzer Friedhof Bergstraße beerdigt.

Bezirk erinnerte an Clara Immerwahr

Chemikerin und Pazifistin

Dahlem. Steglitz-Zehlendorf hat am 1. Advent die bedeutende Chemikerin und Pazifistin Dr. Clara Immerwahr mit einer Gedenkstele vor dem Fritz-Haber-Institut in Dahlem geehrt.

Die feierliche Enthüllung der Stele durch die Kulturstadträtin Cerstin Richter-Kotowski und weitere Vertreter des Bezirks hebt die Bedeutung des Bezirks für Frieden und Verantwortung hervor.

Clara Immerwahr war eine der ersten Frauen, die in Deutschland promovierten. Doch ihr Lebenswerk gehe weit über die Wissenschaft hinaus, betonte Richter-Kotowski. Immerwahr setzte sich unermüdlich für Gleichberechtigung, Frieden und ethische Verantwortung in der Forschung ein. Entschieden hatte sich Immerwahr gegen den Missbrauch der Chemie für militärische Zwecke gewandt und geriet dadurch in Konflikt mit ihrem Ehemann, Fritz Haber, dem „Vater des Gaskriegs.“ Ihr tragischer Tod im Jahr 1915 stehe bis heute als Mahnung, die moralische



Clara Immerwahr während ihrer Studienzeit, etwa 1890. Quelle: wikipedia.de

Dimension wissenschaftlichen Handelns nie zu vergessen.

Für die CDU Steglitz-Zehlendorf sei diese Würdigung Inspiration, aktiv für eine gerechte und friedvolle Gesellschaft und für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Geschichte einzutreten.

**Stadtrat Richter zu Besuch in der Dreifaltigkeitskirche**

Bei adventlicher Stimmung traf Sozialstadtrat Tim Richter beim Christstern-Markt in der Gemeinde rund um die Dreifaltigkeitskirche in Lankwitz die Nachbarschaft und nutzte die Gelegenheit zum Zuhören, zum Austausch von Gedanken, aber auch zur inneren Einkehr. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die Tafel-Ausgabe vor Ort sei. Die Dreifal-

tigkeitskirche prägt den Ortskern von Lankwitz an prominenter Stelle. Weithin sichtbar steht „Lankwitz Kirche“ an der verkehrsreichen Kreuzung Paul-Schneider-/Kaiser-Wilhelm-Straße. In den letzten Jahren führten die Winter- und Frühlingsstürme zu gravierenden Schäden am Kirchendach. Es muß nun komplett neu eingedeckt werden. Foto: Richter